

Wittgensteiner Ski-Asse nehmen Fahrt auf

Langlauf-Nachwuchs räumt etliche Medaillen beim ersten Schnee-Rennen zum WSV-/HSV-Cup ab

Von Florian Runte

Breungeshain. Das erste Schnee-Rennen mit nur drei Tagen Vorlaufzeit zu verlegen, war eine mutige Entscheidung – aber eine goldrichtige. Während die Loipen in Wittgenstein am Samstag bestenfalls zum Wasserskifahren getaugt hätten, herrschten am hessischen Taufstein prima Bedingungen. Dass es von oben nassen Neuschnee und somit eine „glasige“ Strecke gab, bescherzte den 73 Startern sogar schnelle Verhältnisse beim Nachwuchscup des Westdeutschen und Hessischen Skiverbandes.

„Dass es jetzt endlich losgegangen ist, war wichtig für die Jugendlichen.“

Bernd Lauber aus dem Betreuersteam des SC Girkhausen

„Dass es jetzt endlich mal losgegangen ist, war wichtig für die Jugendlichen. Sonst wäre es schon sehr frustrierend gewesen“, sagte Bernd Lauber aus dem Betreuer-



Isabell Schmidt (SC Rückershausen) schießt als erste Läuferin aus dem Nebel am Taufstein. Die 17-Jährige gewinnt die 5-Kilometer-Strecke in 19:03 Minuten. FOTO: RUNTE

team des SC Girkhausen: „Auch im Hinblick auf den Deutschen Schülercup nächste Woche.“ Dort sind immerhin sechs Starter aus Wittgenstein nominiert.

Im regionalen Vergleich schnitt sein SC Girkhausen gut ab – alle zehn Schüler des Vereins kamen entweder auf Platz 1 oder Platz 2 (siehe Ergebnisübersicht), wobei Johannes Dickel (S13) und Fridtjof Motte (S12) als klare Sieger ihrer Klassen noch etwas herausstachen. Bemerkenswert war auch, dass Jan und Julia Dragowski in ihrem jeweils ersten „echten“ Skilanglauf-Rennen auf Anhieb beide Zweite in ihren Klassen wurden.

Training und Brauchturnspflege

Im Hinblick auf den Deutschen Schülercup zeigte sich Martha Hedrich vom SK Wunderthausen in guter Form. Sie gewann den 2,5-Kilometer-Lauf der Schülerinnen der 12- bis 15-jährigen Mädchen. „Martha hat sich gut bewegt und war im Training sehr, sehr fleißig“, lobte SKW-Trainerin Dagmar Knoche: „In den letzten Monaten hat sie nur einmal wegen des Bäreleerers gefehlt.“ Die Brauchturnspflege im Elsofftal ist schließlich auch wichtig.

Für den SK Wunderthausen gewannen zudem die Weller-Brüder Benedikt und Jonathan sowie Ida Benner die Rennen der 2009er Jahrgänge.

Das Männer-Rennen über 7,5 Kilometer dominierte der Attendorfer Benjamin Selter in handgestoppten 21:27 Minuten klar vor einer dreiköpfigen Verfolgruppe, zu der Till Hartmann (SC Rückershausen) zählte. Vom SCR zeigte sich über 5 Kilometer besonders Janne Bernshausen in guter Verfassung. Er musste sich im U16-Rennen nach langem Kampf nur knapp dem Gersfelder Marvin Melchers beugen. Schnellste weibliche Starterin war Isabell Schmidt (19:03 Minuten), ebenfalls vom SCR.

Wettkampfleiter Thomas Grellmann, Leiter des Bundesstützpunkts Winterberg/Willingen: „Jetzt hoffen wir, dass wir in zwei Wochen bei Rückershausen genug Schnee für die Westdeutschen Meisterschaften haben. Sollte es da nicht gehen, weichen wir nach Girkhausen aus. Oder wieder hierher.“

 Eine Fotostrecke mit vielen Bildern der Wittgensteiner Sportler gibt es unter wp.de/taufstein

Ein Leben für den Langlaufsport

Erwin Mengel ist der Macher am Taufstein. Warum der Schnee dort gut hält

Über fehlende Aufmerksamkeit konnte sich Erwin Mengel nicht beklagen. Nach dem Rennen am Taufstein bedankten sich Offizielle und Trainer, aber auch mehrere Athleten für die Durchführung des Wettkampfs, bei der sich der Mann aus Schotten die meiste Arbeit aufgebürdet hatte. Streckenpräparation, Ausschreibung, Behördenkontakt und die Moderation während des Wettkampfs übernahm der Mann aus Schotten, der auch sonst der „Macher“ am Taufstein bzw. im Turn- und Gesangsverein (TGV) ist.

„Ich will dem Nachwuchs und dem Verein helfen“, sagt TGV-Trainer Mengel. Dem Skilanglauf ist er seit 60 Jahren verschrieben. Als junger Mann war er Leistungssportler und wurde 1966 Deutscher Hochschulmeister in der Nordischen Kombination.

„Ein Jahr später bin ich dann Lehrer, Vorsitzender und Trainer geworden. Da habe ich meine eigenen Ambitionen aufgegeben“, sagt der



Erwin Mengel von der TGV Schotten am Mikrofon.

FOTO: FLORIAN RUNTE

Mann, der auch noch als Mittelfünfinger durchgehen würde, tatsächlich aber 77 Jahre alt ist. Seine Kraft zieht er aus dem Sport, in dem er als Pensionär noch mal richtig losgelegt hat: „Im März starte ich bei der Senioren-WM in Norwegen.“

Er erläutert, warum sich auf dem „Dach“ des Vogelsberg-Mittelgebirges (773 m NHN) der Schnee gleichsweise gut hält – schon oft war

die Taufsteinloipe Ausweichort, wenn im Rothaargebirge nichts mehr ging. Die entscheidende Rolle spielt der Buchenwald. „Der sorgt für Schatten, durch den die Sonne nie durchkommt, und für eine Art Mikroklima, das den Schnee schützt. Wenn wir den verdichten, taut er noch langsamer.“

Das Laub, das den Boden dicht bedeckt, hat weitere Vorteile. Auch bei geringer Schneefahge sind Läufe möglich, ohne die Ski zu ruinieren. Zudem schützt es den Schnee vor Nässe von unten. Dass sich unter Blättern und Erde Basaltgestein befindet und das Wasser schnell versickert, ist der zweite Unterschied zur Pastorenwiese bei Wunderthausen, wo eigentlich hätte gelaufen werden sollen.

Mengel: „1995 haben wir sogar Deutsche Meisterschaften ausgerichtet, weil im Schwarzwald kein Schnee mehr war, hier aber schon. Beim Deutschen Skiverband haben sie uns erst für verrückt gehalten.“